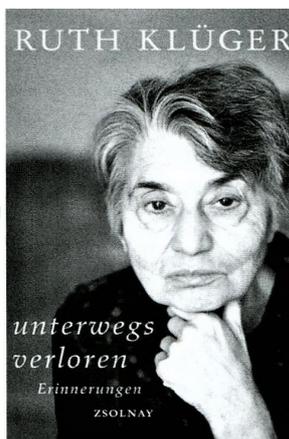


# Rundschreiben

8  
2022



## Auf der Suche - wonach?

Zur Erinnerung an  
Ruth Klüger

**Dr. Petra Urban**

**zum Gedenken  
an die Opfer  
des Nationalsozialismus**

Am 3. Februar 2022, 19.00 Uhr, findet im großen Saal des ZwoZwo in Bingerbrück, Koblenzer Straße 22, eine Veranstaltung mit Dr. Petra Urban statt. Erinnert wird an die Schriftstellerin Ruth Klüger (1931-2020), die aus einem jüdischen Elternhaus in Wien stammt und als Kind in die Konzentrationslager Theresienstadt und Auschwitz verschleppt wurde. 1947 emigrierte sie in die USA und lehrte Germanistik. Bekannt wurde sie durch ihre Autobiographie „weiter leben“, deren Fortsetzung „unterwegs verloren“ und ihren scharfsinnigen Essay „Frauen lesen anders“.

Wie sehr sie „im Gestrüpp der Erinnerung“ Heimat und Hoffnung in der Sprache der Literatur fand, zeigt die Schriftstellerin Dr. Petra Urban in ihrem Vortrag über das Leben und Schreiben dieser großartigen Germanistin auf.

Zwei aus Bingen stammende Musikerinnen, die Pianistin Ulrike Fendel und die Hornistin Lioba Giesbert begleiten die Veranstaltung.

Diese Gemeinschaftsveranstaltung des Arbeitskreises Jüdisches Bingen, der Stadt Bingen, der Volkshochschule Bingen und GEDOK Wiesbaden-Mainz, findet anlässlich des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus statt.

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, wird um Anmeldung per E-Mail unter [hjg@superkabel.de](mailto:hjg@superkabel.de) oder telefonisch 06721 10502, gebeten. Der Eintritt ist kostenfrei, es wird aber um eine Spende gebeten.

Einlass mit 2G+ entsprechend rheinlandpfälzischer Corona-Verordnung.

ARBEITSKREIS  
JÜDISCHES BINGEN

**Arbeitskreis  
Jüdisches Bingen**  
*Jüdische Symbole  
im Stuck der Mainzer  
St. Ignaz Kirche*

[www.juedisches-bingen.de](http://www.juedisches-bingen.de)

**Grußwort**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Dr. Franz-Rudolf Weinert, Domkapitular in Mainz, gebürtiger Binger und seit langer Zeit Mitglied im Arbeitskreis Jüdisches Bingen (AKJB), machte mich auf die wunderbaren Kunstwerke in der Mainzer Kirche St. Ignaz aufmerksam. Wir waren beide der Meinung, dass sie der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden müssten. Dies umso mehr, weil sie teilweise nicht auf den ersten Blick in der Kirche zu finden sind. Mit dieser kleinen Broschüre wollen wir helfen, die Kunstwerke beim Besuch der Kirche zu entdecken und gleichzeitig die Verbindung von Christentum und Judentum aufzuzeigen.

Die Satzung des AKJB sagt aus, dass wir uns für Bingen und Umgebung zuständig fühlen. Dass auch Mainz zu dieser Umgebung zählt, ist unstrittig. Mit dieser kleinen Schrift soll auch ein kleiner Beitrag zum Interreligiösen Dialog geleistet werden. Sie soll zeigen, dass die Wurzeln des Christentums auf das Judentum zurückreichen. Beide Religionen haben noch heute viel Gemeinsames, um nur die Psalmen als Beispiel zu nennen.

Die Broschüre wird sowohl in Mainz und darüber hinaus durch den AKJB verbreitet werden. Ich bin mir sicher, dass sie viele Interessenten findet.

Mit freundlichen Grüßen

Herrmann-Josef Gundlach  
Vorsitzender Arbeitskreis Jüdisches Bingen

2

**Neu ! Neu ! Neu !**

Mit dieser kleinen 12 seitigen Schrift sollen nicht nur Mainzer Kunstschatze in der Kirche St. Ignaz gezeigt werden. Gezeigt wird damit auch die enge Verbindung von Judentum und Christentum.

Diese kleine Schrift geben wir - solange der Vorrat reicht - kostenlos ab. Spenden werden selbstverständlich gerne entgegengenommen.

Die Schrift wird ausgelegt bzw. ist erhältlich bei/in:

- Basilika St. Martin, Bingen
- Kapuzinerkirche Bingen
- Kirche St. Ignaz, Mainz, Kapuzinerstraße
- Bistumsladen, Mainz, Heiliggrabgasse 8
- Neumann am Saltor, Bingen
- Museum am Strom, Bingen
- Beim Arbeitskreis Jüdisches Bingen und
- Beim Initiator und Verfasser der Schrift Prof. Dr. Franz-Rudolf Weinert